von den Fachgelehrten hoch geschätzt wurden. Am 26. Oktober 1860 in Dresden-Neustadt geboren, besuchte er von 1867—71 die IV. Bürgerschule daselbst und von 1871—79 die Dreikönigsschule, die er mit dem Reifezeugnis verließ. Nach seinem einjährigen Dienstjahr beim Schützenregimente bezog er die Leipziger Universität, um Geschichte und Sprachwissenschaften zu studieren. Im Sommersemester 1881 studierte er in Würzburg, ging dann nach Leipzig zurück, mußte aber 1886, nach dem Tode seines Vaters, das Studium aufgeben. Er betätigte sich zunächst als freier Schriftsteller und gab 1890 ein kleines Werk über Proportion, „Die Lehre vom Schönen, Form, Ornament und Farbe" heraus, dem er 1892 eine erzählende Dichtung aus dem Erzgebirge, „Bergfahrt", folgen ließ. Im Frühjahr 1894 gab er die Schriftstellerei auf und ging nach kurzer Vorbereitung in Freienwalde a. O. als Rechnungsführer in das Hofgut Wickstedt in Hessen. Am 1. Juli 1895 trat er in den Dienst der Sächs. Staatseisenbahn, war anfangs in Bautzen und Seitschen, von 1898—1924 in Dresden tätig. Nach zweijähriger Wartezeit wurde er am 1. Februar 1926 in den Ruhestand versetzt.

Trautmanns erste historische Arbeit kam 1909 in den Mitteilungen des Dresdner Geschichtsvereins heraus, betitelt: „Kaditz bei Dresden. Verfassung, Wirtschaft und Schicksale des Dorfs und seiner Kirchfahrt". 1912 erschien an gleicher Stelle „Zur Geschichte der Besiedlung der Dresdner Gegend" und 1918 „Das Ostrawerk". In den Dresdner Geschichtsblättern veröffentlichte er mehrere siedlungs- und wirtschaftsgeschichtliche Arbeiten. Auch für viele Heimatsblätter unseres engeren Vaterlandes hat er wertvolle Beiträge geliefert. Unser „Neues Archiv" brachte 1925 „Altendresden, ein dörfliches Siedlungsbild", 1928 „Die Entstehung der Bergstadt Altenberg" und noch das vorliegende Heft des 51. Bandes legt in einem Aufsatz über die ersten Beziehungen des berühmten Hieronymus Lotter zum sächsischen Hofe und in einer Besprechung Zeugnis ab von dem gründlichen Streben Trautmanns nach solider Klarstellung. Auch auf dem Gebiete der Familienforschung hat er sich mit Erfolg betätigt. Alles, was er brachte, beruhte auf sorgfältigen Studien der Urkunden und Akten des Hauptstaatsarchivs, des Dresdner Ratsarchivs und auswärtiger Archive. In viele dunkle Gebiete unserer Heimatsgeschichte hat er hineingeleuchtet und wesentlich zur Klärung umstrittener Fragen beigetragen. Auch als Vortragender wirkte er wiederholt im Sächsischen Altertumsverein und Dresdner Geschichtsverein mit Erfolg; um letzteren erwarb er sich besonders während des Weltkrieges als Leiter der Studienfahrten Verdienste. Sein bescheidenes Wesen erwarb ihm allgemein die dankbare Anerkennung seiner Freunde und Forschungsgenossen. Otto Mörtzsch.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden